

Präsidentin des Nationalrates
Mag. Barbara PRAMMER
Parlament
1017 Wien

XXIV.GP.-NR**12293 /AB****11. Sep. 2012****zu 12503 /J**

Wien, am 10. September 2012

Geschäftszahl:
BMWFJ-10.101/0290-IM/a/2012

In Beantwortung der schriftlichen parlamentarischen Anfrage Nr. 12503/J betreffend „Qualität, Beschäftigung und Lehre im Tourismus“, welche die Abgeordneten Mag. Birgit Schatz, Kolleginnen und Kollegen am 11. Juli 2012 an mich richteten, stelle ich fest:

Antwort zu den Punkten 1 bis 3 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend hat in den letzten Jahren kontinuierlich Initiativen unterstützt und Maßnahmen gesetzt, um die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus für Österreich in Schule und Gesellschaft darzustellen, um über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen in dieser Branche zu informieren und um zur Hebung der Attraktivität einer Berufsausbildung im Bereich der Tourismus- und Freizeitwirtschaft beizutragen.

Mit der Berufsausbildungsgesetz-Novelle 2011, BGBI I Nr. 148/2011, wurden neue Unterstützungsmöglichkeiten für Lehrlinge und Lehrbetriebe geschaffen. In diesem Rahmen wurde u.a. das Projekt "Ausbildungsleitfäden für Ausbilder/innen" initiiert. Diese werden mit Experten zunächst für zentrale Lehrberufe (für den Bereich des Tourismus: Gastronomiefachmann/frau - dieser Lehrberuf umfasst auch die Inhalte für Restaurantfachmann/frau) erstellt und sollen als fundierte, praxistaugliche Unterlagen zur Gestaltung der Ausbildung sowie als



Hilfsmittel zur Reflexion und Handhabung der Vermittlung von Berufsbildpositionen dienen. Sie beinhalten einen lehrberufsübergreifenden allgemeinen und einen lehrberufsspezifischen Teil mit Best-Practice-Beispielen. Mit der Erstellung wurde das Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft betraut. Der Ausbildungsleitfaden Gastronomiefachmann/frau soll den Ausbilder/inne/n in den Unternehmen spätestens ab Anfang 2013 zur Verfügung stehen.

Die Weiterentwicklung der Berufsbilder im Tourismus ist nach wie vor Gegenstand sozialpartnerschaftlicher Gespräche. Dabei soll es nicht nur um Änderungen der Ausbildungsvorschriften gehen, sondern auch um die Erweiterung des Angebots an Zusatzqualifikationen für Lehrlinge.

Der Staatspreis Tourismus 2011 wurde spezifisch dem Thema innovative Mitarbeiterführung und -entwicklung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft gewidmet.

Folgende Printprodukte werden regelmäßig beworben und aufgelegt (Info-Mails, Berufsinformationsmessen, Konferenzen und Veranstaltungen):

Medienpaket Tourismus & Freizeitwirtschaft:

Mit dem Medienpaket Tourismus & Freizeitwirtschaft wurde von Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend, WKO und Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule ein Unterrichtsbehelf für Lehrer/innen herausgegeben, der in vierter Auflage und in aktualisierter und didaktisch neu aufbereiteter Form vorliegt. Ziel ist es, den Schüler/inne/n in Gymnasien der Sekundarstufe II den Tourismus in all seinen Facetten näher zu bringen. Das Kapitel "Ausbildung im Tourismus" ist auch auf die Sekundarstufe I zugeschnitten. Das Medienpaket wurde seitens des Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend mit einem "Teaser" samt Begleitschreiben in allen österreichischen Gymnasien, mittleren und höheren Fachschulen, Tourismusschulen, Tourismus-FHs und Tourismus-Universitäten und anderen Ausbildungsinstitutionen beworben. Es ist kostenlos online verfügbar und kann in Printversion zu einem Unkostenbeitrag von 10 EUR bezogen werden.

Handbuch "Ein Job im Tourismus. Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich": Das Handbuch "Ein Job im Tourismus. Ausbildungsmöglichkeiten in Österreich" wurde zuletzt 2011 vom Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend in vierter Auflage herausgegeben. Das Handbuch richtet sich an bildungsberatende Lehrkräfte, Schüler/innen und Eltern. Es informiert über die Berufsbilder in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft und gibt einen Überblick der aktuellen Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in Österreich, angefangen von der Lehre über die schulische Ausbildung bis zum Studium. Das Handbuch wurde breit gestreut und versendet, so etwa an alle Hauptschulen, Polytechnischen Schulen, Neuen Mittelschulen und Gymnasien in Österreich, an alle AMS/BIZ, alle Bfi, WK-Sparten Tourismus und Freizeitwirtschaft sowie WKO-Lehrlingsstellen.

Folder "Mit Stil zum Ziel. Tipps für Ihre erfolgreiche Bewerbung im Tourismus": Zusammen mit dem Handbuch hat das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend einen Folder erstellt, in dem Jugendlichen Tipps für eine Bewerbung im Tourismus gegeben werden.

Mehrsprachige Berufsinformationsbroschüre "Karriere im Tourismus - du bist dabei!":

Die neue, mehrsprachige Berufsinformationsbroschüre des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend "Karriere im Tourismus - du bist dabei!" wurde im Rahmen der Tourismuskonferenz 2012 in Schladming vorgestellt. Darin werden erstmals in den vier Sprachen Deutsch, Englisch, Serbokroatisch und Türkisch die zahlreichen Ausbildungsangebote - von den zehn Lehrberufen über die schulische bis zur akademischen Ausbildung im Tourismus - sowie die vielfältigen Beschäftigungs- und Karrierechancen, die die Tourismus- und Freizeitwirtschaft bietet, dargestellt. Bisher wurden ca. 17.000 Stück zielgerichtet versendet.

Die Ausbildungsbrochure "Danke, lieber Gast!" gibt Hoteliers, Gastronomen und Mitarbeiter/inne/n Tipps für den Berufsalltag und zeigt, wie man in schwierigen Situationen richtig reagiert, auf spezielle Gästewünsche eingeht oder Reklamationen professionell bearbeitet. Die Broschüre steht unter

www.bmwfj.gv.at/tourismus zum Download zur Verfügung und kann bei der Tourismus-Servicestelle kostenlos angefordert werden.

Folgende Berufsorientierungsprojekte wurden unterstützt:

"GET A JOB - deine Chancen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft!":

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unterstützt finanziell seit 2009 das interaktive Informations- und Imageprojekt "GET A JOB - deine Chancen in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft!", welches bereits in sechs Bundesländern etabliert wurde. Die Bilanz ist mit insgesamt 800 Workshops an 310 Schulen mit 15.000 Schüler/inne/n, 1.100 Lehrkräften, 500 eingebundenen Tourismusbetrieben und 900 Realbegegnungen erfreulich. Eine Evaluierung der WK Salzburg hat ergeben, dass 9% der Jugendlichen, die an den Workshops teilgenommen haben, einen Lehrberuf im Tourismus ergriffen haben. Feedbackbögen von Jugendlichen haben ergeben, dass bei 93% das Projekt GET A JOB gut ankommt, dass bei 83% der Schüler/innen der Wissensstand über das Berufsfeld Tourismus gewachsen ist, dass sich bei 59% der Jugendlichen das Meinungsbild zum Tourismus verbessert hat und dass sich 52% der befragten jungen Menschen sogar eine Ausbildung im Tourismus (Lehre oder Schule) vorstellen können.

Glücksbringer-Kampagne des Bundeslandes Tirol:

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend unterstützte auch die Informations- und Imagekampagne "Glücksbringer", die im März 2010 vom Land Tirol und der Wirtschaftskammer Tirol mit einer Laufzeit von drei Jahren initiiert wurde. An eine bundesweite Erstreckung ist gedacht.

Folgende weitere Initiativen zur Attraktivierung der Lehre wurden gesetzt:

"Auslandspraktika für Tourismuslehrlinge":

Seit 1. April 2011 haben durch die Initiative des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend in Kooperation mit dem Internationalen Fachkräfteaustausch (IFA) und der Bundessparte Tourismus und Freizeitwirtschaft in der

lingsstatistik. Daher ist auf die beiliegende Auswertung der Wirtschaftskammer Österreich zu verweisen.

Antwort zu Punkt 5 der Anfrage:

Förderausschluss bedeutet, dass ein Unternehmen aufgrund eines rechtkräftigen Bescheides über die Untersagung der Ausbildungsberechtigung oder Untersagung der Beschäftigung Jugendlicher gemäß Berufsausbildungsgesetz (BAG) bzw. Kinder- und Jugendlichen-Beschäftigungsgesetz (KJBG) oder in einem Verwaltungsstrafverfahren wegen schwerwiegender Übertretungen des BAG definitiv von der Lehrstellenförderung ausgeschlossen ist.

Vorläufiger Förderstopp bedeutet, dass aufgrund eines laufenden Verfahrens Anträge zwar entgegengenommen, aber nicht ausbezahlt werden.

Die Anzahl der seit der Einführung der Förderung im Jahr 2008 verhängten Förderausschlüsse und vorläufigen Förderstopps ist der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

Bundesland	Gesamt		davon Sparte Tourismus	
	Förderausschluss	vorläufiger Förderstopp	Förderausschluss	vorläufiger Förderstopp
Burgenland	0	0	0	0
Kärnten	0	1	0	0
Niederösterreich	1	0	1	0
Oberösterreich	2	5	0	1
Salzburg	1	5	0	2
Steiermark	4	1	3	0
Tirol*	2	3	0	4
Vorarlberg	0	1	0	0
Wien	2	7	1	0
Summe	12	23	5	7

Quelle: Wirtschaftskammer Österreich

* Der statistische Fehler konnte im Zeitrahmen der Anfragebeantwortung nicht aufgeklärt werden, da nach Auskunft der WKÖ eine spezifische Befragung der Unternehmen erforderlich wäre.

Antwort zu Punkt 6 der Anfrage:

In den Jahren 2005 bis 2011 wurde insgesamt vier Unternehmen (drei in der Steiermark, eines in Salzburg) aus der Sparte Tourismus und Freizeitwirtschaft die Ausbildung von Lehrlingen gemäß § 4 Berufsausbildungsgesetz untersagt.

Antwort zu Punkt 7 der Anfrage:

Das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend setzt sich seit vielen Jahren aktiv für Ethik und CSR, sowie den Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus ein. Die konkrete Umsetzung erfolgt durch die Erarbeitung und Publikation von Informationsmaterial, Kampagnen und Veranstaltungen. Beispiele dafür sind:

- Aufbereitung des "Globalen Ethikkodex für Tourismus" der Welttourismusorganisation (UNWTO) für die österreichische Tourismuswirtschaft mit Hilfe von Informationsbroschüren für unterschiedliche Zielgruppen (Tourismuswirtschaft allgemein, Regionen und Destinationen, Hotellerie und Gastronomie, Reiseveranstalter und Reisebüros) mit Handlungsempfehlungen und beispielgebenden österreichischen Initiativen, 2004, Überarbeitung im Jänner 2012;
- Herausgabe des angesprochenen CSR-Leitfadens im März 2012;
- Auftrag für Informationskarten für Reiseunterlagen und Formatvorlagen für Reisekataloge und Webseiten, 2007;
- Initiierung einer trilateralen (Ö, D, CH) Kampagne "Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung im Tourismus" zur Sensibilisierung, mit Hilfe eines gemeinsamen Videos (www.facebook.com/Bundeskriminalamt) und von Informationsmaterial, sowie Einrichtung einer Meldeadresse meldestelle@interpol.at. Die Kampagne gründet auf der länderübergreifenden Zusammenarbeit von Ministerien, NGOs und Reisebüroverbänden und erfährt breite Unterstützung der Wirtschaft (z.B. kostenlose Ausstrahlung des Videos);
- Unterstützung und Organisation von Veranstaltungen und Expertengesprächen (z.B. Posterwettbewerb und Podiumsdiskussion "Schutz der Kinder im

- "Tourismus" im Schuljahr 2006/07, Expertengespräch zu "Fairer Handel im Tourismus - mit CSR-Gütesiegeln von der Marktnische zum Mainstream?" im März 2010; CSR-Tage im Rahmen der Wiener Ferienmesse 2011 und 2012);
- Erstellung von didaktischem Material für Tourismusschulen zur Vermittlung der komplexen Thematik der sexuellen Ausbeutung, 2007; Vertiefung durch Train-the-Trainer-Kurse und themenspezifische Workshops an Schulen, sowie Bereitstellung des deutschsprachigen Online-E-Learning Tools für Experten aus dem Reisebürobereich im Rahmen des EU-Projektes "Offenders Beware - Bewusstseinsbildung, Kapazitätsaufbau und Motivation zu verstärktem Schutz der Kinder von sexueller Ausbeutung im Tourismus", 2008-2011.

Das Informationsmaterial wird bei allen Veranstaltungen aufgelegt, ist online abrufbar und wird auf Anfrage - auch in größerer Anzahl - verschickt.

Seit Jahren veranstaltet das Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend auch zwei Mal pro Jahr einen Runden Tisch "Ethik im Tourismus" mit Behörden (u.a. BMeIA, BMI), Interessensvertretungen (WKO, AK), Reisewirtschaft (ÖRV, ÖVT) und NGOs (Respect, ECPAT, Naturfreunde Internationale), um sich Fortschritten bei der Umsetzung des Globalen Ethikkodex und der Entwicklung der Maßnahmen zum Schutz der Kinder vor sexueller Ausbeutung zu widmen.

Antwort zu Punkt 8 der Anfrage:

Die Tourismusbranche ist ein Beschäftigungsmotor: Die Zahl der Beschäftigten im Tourismus ist seit 2004 um 18,5% gestiegen (von knapp 160.000 im Jahr 2004 auf knapp 185.000 im Jahr 2011). Auch hat der Tourismus 2011 9,2% aller Lehrlinge ausgebildet (gesamt: 128.078), obwohl er nur 5,4% der Arbeitnehmer/innen beschäftigt.

Die Tourismusbranche unterscheidet sich von anderen Branchen durch das Zusammenspiel folgender Charakteristika: Der Tourismus ist eine personalintensive Dienstleistungsbranche, die Produktion erfolgt im Regelfall just-in-time und die

Nachfrage nach Tourismusdienstleistungen unterliegt starken Schwankungen im Zeitverlauf mitprononcierten Auslastungsspitzen im Tages-, Wochen- und Jahresverlauf. Trotz dieser Herausforderungen bietet der Tourismus attraktive und gesuchte Arbeitsplätze. Zudem ist er eine niederschwellige Einstiegsbranche, liefert Chancen für Personen aller Qualifikationsstufen, ist eine attraktive Kontaktbranche und bietet diverse Lehrausbildungsangebote.

Antwort zu Punkt 9 der Anfrage:

Mit der betrieblichen Tourismusförderung des Bundes werden vorrangig Investitionsvorhaben zur Qualitätsverbesserung der Betriebe und Schaffung von Infrastruktur unterstützt. Mit den 2011 geförderten Projekten wurden die Arbeitsplätze von rund 37.000 Mitarbeiter/inne/n in den jeweiligen Betrieben modernisiert und damit deren Erhalt langfristig gesichert.

Einen Schwerpunkt der Investitionsförderung bilden Personalunterkünfte. Mit der Unterstützung der Schaffung und des Ausbaus von Personalunterkünften können bessere Bedingungen für eine zunehmende Zahl von Mitarbeiter/inne/n erreicht werden. 2011 haben 6% der geförderten Investitionen über 1 Mio. EUR Gesamtinvestitionskosten Personalunterkünfte betroffen.

Gemäß den "Allgemeinen Rahmenrichtlinien für die Gewährung von Förderungen aus Bundesmitteln" sind - wie in allen davon erfassten Förderungsbereichen - auch bei der betrieblichen Tourismusförderung des Bundes vom Förderungsnehmer die Bestimmungen des Gleichbehandlungsgesetzes (GIBG), des BundesBehindertengleichstellungsgesetzes sowie des Diskriminierungsverbotes gemäß Behinderteneinstellungsgesetz zu beachten.

Sämtliche durch mein Ressort abgeschlossenen Förderungsverträge enthalten die Verpflichtung des Förderungsnehmers, das GIBG zu beachten. Weiters ist vorgesehen, dass der Förderungsnehmer die Förderung über Aufforderung des Förderungsgebers oder der von dieser beauftragten Abwicklungsstelle ganz oder teil-

weise sofort zurückzuerstatten hat, wenn die Bestimmungen des GIBG nicht eingehalten werden.

Sollten Verdachtsmomente dahingehend auftauchen, dass ein Förderungsnehmer die Bestimmungen des GIBG nicht einhält, wird diesen nachgegangen.

Betreffend darüber hinausgehende Verstöße gegen das Arbeitsrecht sind keine entsprechenden Meldungen der zuständigen Verwaltungsbehörden und Gerichte an Förderungsstellen vorgesehen.

Da die Kriterien für CSR derzeit in Österreich noch nicht einheitlich und verbindlich definiert sind und Standards für eine diesbezügliche Zertifizierung der Betriebe, die branchenspezifisch ausgelegt sein müssten, fehlen, wäre es verfrüht, CSR als Förderungsvoraussetzung einzuführen.

Antwort zu Punkt 10 der Anfrage:

Die Qualitätskriterien für die Ausbildung im Betrieb sowie die Lehrabschlussprüfungen sind in den Ausbildungsordnungen objektiv festgelegt und vergleichbar mit (vollzeit)schulischen Standards. Weiters ist in Planung, die Berufsbilder zukünftig durchwegs kompetenzorientiert zu formulieren, um die zu erreichende berufliche Qualifikation transparenter zu machen. Diese neue Form der Ausbildungsordnungen wird derzeit in einem Ausschuss des Bundes-Berufsausbildungsbeirates erarbeitet.

Die Überprüfung der Ausbildungsqualität erfolgt im System der Lehrlingsausbildung durch zahlreiche Institutionen mit verschiedenen, einander ergänzenden Aufgaben, wobei insbesondere den Sozialpartnern ein besonderer Stellenwert in der Administration und Weiterentwicklung zukommt (Lehrlingsstellen, Arbeiterkammern, Landesberufsausbildungsbeiräte, Länder, Landesschulräte, Arbeitsmarktservice auf Landesebene, entsprechende Institutionen sowie der Bundes-Berufsausbildungsbeirat auf Bundesebene). Das duale Ausbildungssystem weist

daher bereits jetzt ein dichtes Netz an Strukturen zur Qualitätssicherung und -überprüfung auf, das durch die ab 2012 eingeführten Förderungsmaßnahmen "Coaching und Beratung für Lehrlinge und Lehrbetriebe", "Ausbildungsleitfäden" sowie die "Clearingstelle Lehrabschlussprüfung" unterstützt wird.

Weiters wird mit den Sozialpartnern an einem Monitoring-System gearbeitet, in das insbesondere die Landes-Berufsausbildungsbeiräte einbezogen werden sollen. Auf Bundesebene wird ab 2013 eine "Berufsausbildungsreferenten-Tagung" stattfinden, bei der operative Fragen des Vollzugs des Berufsausbildungsgesetzes in den Lehrlingsstellen der Wirtschaftskammern, in den korrespondierenden Arbeiterkammern, in den Ländern und im Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend diskutiert und einheitliche Vorgangsweisen besprochen werden.

Beilage



Anzahl der gelösten Lehrverträge in den Fachverbänden Gastronomie und Hotellerie insgesamt nach Lösungsgründen 2005-2011,

Stichtag 31.12.

Quelle: Lehrlingsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs



Lösungsgrund/Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
unbekannt	824	1.080	890	458	101	152	92
Kärnten	11	1	1	1	1	1	1
Niederösterreich	382	505	433	31	3	11	1
Oberösterreich	291	448	362	295	3	3	
Salzburg						2	2
Steiermark	31	18	19	16	1	3	4
Tirol	38	28	20	31	26	26	28
Wien	71	80	55	85	70	106	57
einernehmliche Lösung	483	480	549	807	790	819	846
Burgenland	9	13	19	13	14	22	20
Kärnten	117	101	119	139	129	104	92
Niederösterreich				102	118	121	120
Oberösterreich				20	107	109	93
Salzburg	79	96	90	143	97	99	130
Steiermark	124	103	126	153	110	117	110
Tirol	73	83	94	116	116	122	119
Vorarlberg	35	44	47	41	45	49	62
Wien	46	40	54	80	54	76	100
Lösung durch den Lehrberechtigten	145	184	207	200	221	207	175
Burgenland	3	2	2	4	1	2	3
Kärnten	8	30	34	40	23	29	19
Niederösterreich				19	27	23	12
Oberösterreich				2	30	32	15
Salzburg	50	41	44	31	27	34	31
Steiermark	3	21	15	10	19	19	19
Tirol	43	33	50	30	26	31	23
Vorarlberg	12	15	10	20	22	6	21
Wien	26	42	52	44	46	31	32

Anzahl der gelösten Lehrverträge in den Fachverbänden Gastronomie und Hotellerie insgesamt nach Lösungsgründen 2005-2011,

Stichtag 31.12.

Quelle: Lehrungsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs



Lösungsgrund/Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<u>Lösung durch den Lehrling</u>	<u>662</u>	<u>753</u>	<u>817</u>	<u>953</u>	<u>934</u>	<u>907</u>	<u>844</u>
Burgenland	25	18	16	21	14	15	13
Kärnten	84	103	122	163	116	109	105
Niederösterreich				114	95	89	73
Oberösterreich				28	129	135	153
Salzburg	87	98	106	118	113	128	117
Steiermark	147	152	165	133	134	142	109
Tirol	188	203	227	201	180	113	118
Vorarlberg	59	95	78	77	59	76	51
Wien	72	84	103	98	94	100	105
<u>Lösung während der Probezeit</u>	<u>1.218</u>	<u>1.253</u>	<u>1.161</u>	<u>1.475</u>	<u>1.452</u>	<u>1.318</u>	<u>1.423</u>
Burgenland	29	24	27	25	25	26	20
Kärnten	204	176	188	203	193	135	145
Niederösterreich				174	162	154	186
Oberösterreich				60	173	167	162
Salzburg	164	209	176	187	192	161	177
Steiermark	251	252	208	235	217	217	181
Tirol	292	279	253	247	212	175	225
Vorarlberg	63	94	96	88	83	88	73
Wien	215	219	213	256	195	195	254
<u>Betriebsübernahme</u>	<u>49</u>	<u>37</u>	<u>33</u>	<u>47</u>			
Burgenland				1			
Kärnten	22	15	9	9			
Niederösterreich	25	22	23	32			
Wien	2			6			
<u>Lehre nicht angetreten</u>	<u>14</u>	<u>14</u>	<u>27</u>	<u>26</u>	<u>29</u>	<u>17</u>	<u>24</u>
Burgenland	3	2	5	5	1	2	1
Niederösterreich	4	4	8	2	8	4	
Wien	7	8	14	19	20	11	23
<u>Auflösung während/durch Karezza</u>						1	
Tirol						1	
<u>Ausbildungsübergang §15a durch den Lehrberechtigten</u>					1	2	2
Kärnten						1	
Niederösterreich							1

Anzahl der gelösten Lehrverträge in den Fächerverbänden Gastronomie und Hotellerie insgesamt nach Lösungsgründen 2005-2011,

Stichtag 31.12.

Quelle: Lehrvertragsstatistik der Wirtschaftskammern Österreichs



Lösungsgrund/Bundesland	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Steiermark							
Wien					1	1	1
Ausbildungsübergang §15a durch den Lehrling				1	1	1	1
Wien				1	1	1	1
Lehrvertragsänderung - Betriebsübergang					84	80	63
Kärnten					12	5	4
Niederösterreich					40	32	9
Steiermark					20	20	12
Wien					12	23	38
Kärnten:					3	13	10
Steiermark					3	4	2
Lehrvertragsänderung					229	217	210
Burgenland					7	7	10
Kärnten					56	58	49
Niederösterreich					33	30	24
Steiermark					92	58	70
Tirol					33	41	39
Vorarlberg					13	23	18
Gesamtergebnis	3.395	3.801	3.684	3.972	3.846	3.733	3.689